



Staats- und
Universitätsbibliothek
Bremen



Staats- und Universitätsbibliothek Bremen

**DFG-Projekt "Digitalisierung und Erschließung des Nachlasses des
Ägyptologen Adolf Erman (1854-1937)"**

Brief von Henni von Halle an Adolf Erman

**Halle, Henni von
Heidelberg, 30.04.1921**

Nachweis dieses Dokuments im [Kalliope-Verbund](#)

[urn:nbn:de:gbv:46:1-84881](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:46:1-84881)

Landfriedstr. 6, S. 30. 4. 21.

Sehr verehrter Herr Gasparat!

Sie sind wirklich der rührendste,
gütigste Mensch der Welt und werstehen es, mir kein
anderes, Freude zu bereiten. Sie glauben nicht, wie
glücklich mich Ihr Brief macht und wie dankbar ich es
empfinde, daß Sie mir Liebe und Freundschaft senden.
Medienel habe ich es gar nicht - aber das habe ich mich
Ihre Güte und Grundsatz. Ich habe zu immer mehr in sehr
besseren Grundsatz arbeiten können, mit allem
was sonst noch ein minimum Leben, drum und drum hängt.
Und ich habe so sehr viel Befriedigung und Freude von
Ihrer Arbeit gehabt, daß ich es Ihnen nie genug danken
kann, daß Sie mir irgend einen outsider den Weg in der
so reizvolle Welt der Ägyptologie geöffnet hat. Ich
mit Geduld mich weiter geleitet haben.

Es ist mir doch immer ein bißchen spärlich, daß ich nicht
mehr mehr arbeiten kann. Ich habe keinen Charakter —
ich werde bei Renke 1 völlig heimlich doch sein, wenn es
für irgend was zu sein, was nicht alles zu waschen.

Mein Haus sollte immer fest, es ist bei der aktuellen
Lage nicht gebildet, die Arbeit angucken ist. Jeder hat in
seinem bestimmten Liniensystem, jedoch kann es nicht
arbeiten. Ich bekomme immer noch ein bißchen in die frische
sich Politik und die Tage sind mir. So ist die Arbeit
nicht so. Sie sind nicht zu finden. Sie müssen Tage haben in
ständig zu sein, auch die Arbeit d. den Vorabend zu Hilfe
nehmen, bis es nur so sein kann zu sein.

Man aber nur allem. Ich, Ihre Frau Gemahlin
sind auch nicht so. Ich bin immer bei allerzeitigen
Glückseligkeit zu sein. Ich bin immer glücklich
sind zu sein, alles zu sein!

Ich bin aber nicht so, daß Sie selbst auf Götting zu
sein. Ich bin immer glücklich zu sein, daß Sie ganz
Ihre Liniensystem sind. Es ist immer das selbe —
zu sein Arbeit d. die Liniensystem sind nicht so.

2)

Wenn ich etwas Vesperung auf der alten Liegkeit ver-
spüre, rufen ich mir immer 1000 M. in Luthers, für die
diese oder andere immer drei und fünf sage, und das
ist auch noch mehr.

Mit dem hat es mich auch, daß die meine Tochter nicht
mehr einsehen. Wenn man so jung ist, ist alles viel
schwerer, und dazu mit Klammern hindern. Ich meine ich
so sehr, daß sie aber selbst Glück hat, wie ich - das ist die
Geisteskraft. Mir ist diese Sache sehr geworden, in dem
Tage gefallen.

Aber ganz frohlos gelangt habe ich darüber, daß die auch an der
Häuserklärung mangelte. Im letzten Tage sollte ich 3
malen d. sehr schicklich auf dem Hauswandel stehen, ich lasse
mich lieber selbständig, als ich mich irgend dem
abgeben. Die Formulare sind so wirklich unangenehm d.
wenn die einfassen d. Klappen Dinge unangenehm.
Hoffentlich habe ich die Goll, den man bei dieser ganz-
lichen Befähigung in sich immer sieht, kann gehen
nicht.

Ihre aller herzlichste Grüße.

Aber allem aber Ihnen, sehr verehrter Herr Graf, noch
wärmere aller herzlichsten Dank. Ich bin unglücklich
noch unglücklicher über Ihre Güte und unersättlich
Ich noch von Gröbner'scher Bekanntschaft.

Wichtigste Kunde ist Mrs Grant-Williams wieder eingek.
Sie hat noch vor mir ein ägyptisches Bild in Berlin.

L'ère nouvelle ist die französische. Es ist mein Glück,
dass mein Leben immer an mir selbst plötzlich abge-
spalten wird d. ganz so anders wieder angeknüpft.

Sicherlich hat es mir sehr unangenehm.

Ich habe zwar in mich sehr unangenehm wieder in Sanctionen u.
Reparationen. Aber ich würde Ihnen doch gleich sagen,
mir sehr bei mir selbst haben.

In herzlichster Dankbarkeit. Ihre

aufrichtigste Verehrung

Herrn von Halle,

Siehe auch an Leopold meine herzlichsten Grüße. Ich bin immer sehr
dankbar, dass es gegen Ihre Maß nicht unangenehm fällt!